

# NATYA MANDIR NEWS

Zeitschrift für indische Tanzkultur in Österreich



T. BALASARAWATI

ARCHITEKTUR - 20 JAHRE INDIEN

BENEFIZGALA IM RATHAUS

TANZPROJEKT 5

VERANSTALTUNGEN 2005

40/2005



- 1 **EVA SCHOBER**  
T. Balasaraswati
- 4 **JALIL SABER-ZAIMIAN**  
20 Jahre Indien - Bericht eines persischen Architekten
- 6 **VERANSTALTUNGEN UND AKTIVITÄTEN**  
Veranstaltungsrückblick 2005
- 13 **HANDSTELLUNGEN: HASTAH MUKULA**

#### EDITORIAL

Viele Programme fanden im Jahr 2005 statt, über welche wir hier berichten. Selbst wenn der klassische indische Tanz in Österreich nicht gerade im Mainstream liegt, ist es doch immer sehr erstaunlich, wie viele Veranstaltungen es zu diesem Thema gibt. Unsere Aufgabe als Natya Mandir News liegt darin, den klassischen indischen Tanz in Österreich zu fördern, indem wir über ihn berichten. Das können wir in dem Ausmass tun, in dem wir selbst über Veranstaltungen informiert werden. Daher sind wir für sämtliche Beiträge, die uns dafür zukommen dankbar, denn die Bekanntmachung liefert einen wesentlichen Beitrag zum interkulturellen, praktischen Austausch zwischen Österreich und Indien.

Wir würden in der nächsten Ausgaben gerne eine Rubrik Leserbriefe bringen und fordern hiermit alle eifrigen Leser auf, uns ihre Beiträge zukommen zu lassen und zwar an: [natyamandir@hotmail.com](mailto:natyamandir@hotmail.com) als word document.

Viel Freude beim Lesen und Schreiben!  
Radha Anjali

FOTO TITELSEITE: MIRIAM ROZEN. FOTOS LI.: DAŠA RAIMANOVA, AUREA LEIBETSEDER, EVA SCHOBER, INTERNET.

#### Impressum

**Natya Mandir News - Zeitschrift für indische Tanzkultur in Österreich.** 2005/Ausgabe Nr. 40. ISSN-Nr.: 1021-2647.

##### Medieninhaber und Herausgeber:

Natya Mandir Verein zur Förderung und Verbreitung der indischen Tanzkunst. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit vorheriger Zustimmung des Herausgebers und mit Quellenangabe gestattet. Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben.

**Redaktion und Verwaltung:** 1010 Wien, Börseplatz 3, Tel. 01/533 58 19, 01/532 14 94, e-mail: [radha\\_anjali@hotmail.com](mailto:radha_anjali@hotmail.com).

**Chefredakteurin:** Radha Anjali.

**Redaktionelle Mitarbeit:** Eva Srinidhi Schober.

**Layout/Illustrationen:** Eva Srinidhi Schober.

**Texte in dieser Ausgabe von:** Radha Anjali, Jalil Saber-Zaimian, Eva Schober.

**Fotonachweis:** Archiv Natya Mandir, Asim Al-Chalabi, Marion Frauenglas, Martin Kaindl, Aurea Leibetseder, Martin Krainer, Daša Raimanova, Eva Schober, Wolfgang Stadler. Englischsprachige Beiträge und Fotos zum Artikel Balasaraswati auf: [www.balasaraswati.com/](http://www.balasaraswati.com/); [www.sruuti.com/](http://www.sruuti.com/); [www.carnatica.net/dance/bharatanatyam1.htm](http://www.carnatica.net/dance/bharatanatyam1.htm); [www.danceheritage.org/](http://www.danceheritage.org/); [www.centerforworldmusic.org/](http://www.centerforworldmusic.org/).

**Preis:** Einzelheft: Euro 2,-. Doppelnummer: Euro 4,- (für Vereinsmitglieder kostenlos). Erscheint dreimal jährlich. Erfolgt ein Monat vor Jahreschluss keine Abbestellung zum Jahresende, läuft das Abonnement für ein weiteres Jahr automatisch weiter.  
[www.natyamandir.at](http://www.natyamandir.at)

Ab sofort erhältlich:

### Bharatanatyam SAADHANA

Drei Audio CD's für das Bharatanatyam-Adavu-Training bei Radha Anjali für das 1., 2., 3. und 4. Semester begleitend zum Unterricht am Universitäts-Sportinstitut.

**SAADHANA 1** enthält: Namskaram, Aufwärmübungen, Adavus der 1.-3. Serie und Hastas für eine Hand.

**SAADHANA 2** enthält: Namskaram, Aufwärmübungen, Adavus der 4.-6. Serie. Mukhtaya Adavu und Hastas für zwei Hände.

**SAADHANA 3** enthält: Namskaram, Aufwärmübungen, Sprung-Adavus, Mandi-Adavus Tattumettu, usw. Kombinationen sowie Pushpanjali und Alarippu in Tisram.

Preis pro CD: € 12.-

Im Dreierpack: € 30.-

# T. Balasaraswati

Balasaraswati (13. 5. 1918 - 9. 2. 1984) gilt als eine der wichtigsten Vertreterinnen des Bharatanatyam-Tanzes. Für die Entwicklung des klassischen südindischen Tanzes Bharatanatyam im 20. Jahrhundert ist sie von ähnlich großer Bedeutung wie etwa Rukmini Devi. Geboren in eine Familie von Devadasis (Tempeltänzerinnen), repräsentiert sie die jahrhundertealte Tradition des Bharatanatyam.



Balasaraswati stammt aus einer Künstlerfamilie, in der Musik und Tanz, die karnatische Kultur, tief verwurzelt sind. Ihr Stammbaum reicht über 200 Jahre zurück. Eine Vorfahrin Balasaraswatis, Papammal, war im 18. Jahrhundert Musikerin und Tänzerin am Hof von Tanjore; auch Papammals Tochter Rukmini war dort Hofmusikerin.

Mehr Informationen gibt es über Rukminis Tochter Kamakshi oder Kamakshiammal (circa 1810-1890): Sie erhielt Unterricht vom großen Ganapati Sastri und war Tänzerin am Hof von Tanjore bis ins hohe Alter von 75 Jahren. Zwei ihrer Kinder wurden berühmt: Apparkannu war einer der ersten Meister auf der Violine - damals ein neues Instrument in der indischen Musik; Sundarammal (circa 1820-1888) war wie ihr Bruder eine Schülerin des Komponisten Subbaraya Sastri. Sundarammalls Tochter, Veena Dhanam (Dhanammal) (1867-1939), gilt als eine der bedeutend-

sten Interpretinnen auf der Veena überhaupt. Wichtige Komponisten standen mit der Familie Balasaraswatis in enger Verbindung: wie bereits erwähnt Subbaraya Sastri, aber auch Sattanur Panchanadier, ein Schüler von Muthuswami Dikshitar, Patnam Subramania Iyer und Dharmapuri Subbarayar. Fast jedes weibliche Mitglied der Familie beschäftigte sich auch mit dem Tanz: sowohl Veena Dhanam und ihre Schwester Rupavati als auch Balasaraswatis Mutter Jayamma waren Tänzerinnen oder erhielten eine tänzerische Ausbildung. Jayamma gab den Tanz zugunsten der Musik auf.

Balasaraswati wurde am 13. Mai 1918 in diese hochkünstlerische Familie hineingeboren. Ihre Eltern waren Jayammal und Govindarajulu. Ihre Ausbildung begann im



FOTOS:  
INTERNET





FOTOS: INTERNET

Alter von vier Jahren, ihr erster Lehrer war Kandappa Pillai (1899-1941). Auch Kandappan war Erbe einer großen Tradition und Mitglied einer Familie von Nattuvanars bzw. Tanzlehrern, die sich über sechs Generationen zurückverfolgen lässt, verwandt mit dem berühmten Tanjore Quartett Chinnayya, Ponniah, Sivanandam und Vadivelu - Kandappan war der Urenkel von Chinnayya, dem ältesten der vier Musiker. Kandappas Sohn Ganeshan Pillai (gest. 1987) wurde schon in jungen Jahren Balasaraswatis Nattuvanar. Weitere Lehrer neben Kandappa Pillai waren Chinnayya Naidu und Vedantam Lakshminarasimha Sastri

Balasaraswatis machte ihr Arangetram (Debut) im Alter von sieben Jahren im Amanakshi Amman Tempel in Kanchipuram. Viele kamen, um die Enkelin der berühmten Dhanam tanzen zu sehen, und waren tief beeindruckt vom Rhythmus und der Präzision ihrer Bewegungen. Bald war sie eine gefragte Tänzerin und trug in einer Zeit, in der professionelle Bharatanatyam Aufführungen außerhalb von Tempeln und höfischen Veranstaltungen immer noch weitgehend abgelehnt wurden, zur Anerkennung dieser Kunstform bei. Balasaraswati blieb zeitlebens der Tradition des Bharatanatyam und vor allem der Tanjore Tradition treu. Ihre Bedeutung in

der Geschichte des indischen Tanzes besteht vor allem in der perfekten Verkörperung der jahrhundertealten Tradition. Sie überzeugte durch die Schönheit und Perfektion ihrer Kunst. Theoretische Überlegungen, Neuanfänge und Reformen der Tanzkunst überließ sie hingegen anderen.

Neueren Entwicklungen im Tanz stand sie kritisch gegenüber wie etwa der Generation von Tänzerinnen-Schauspielerinnen in den 1940ern bis 1960ern (Kamala Lakshman, Ragini, Padmini u.a.), die den Tanz im Film einführten und für die Leinwand adaptierten.

Balasaraswati plädierte für eine strenge Trennung von traditionellem Bharatanatyam von modernen Strömungen. Sie war vor allem Tänzerin, weniger Lehrerin. Grazie der Bewegungen und Tiefe des Ausdrucks kennzeichneten ihre Tanzaufführungen. Ihr Tanz wirkte immer spontan, nie einstudiert.

Disziplin und Demut gegenüber der Normen und Codes der Tradition sah Balasaraswati als die Pflicht einer guten TänzerIn an. Sie war davon überzeugt, dass die Strenge der traditionellen Disziplin der individuellen Kreativität der TänzerIn den größtmöglichen Freiraum biete.

Liebe (Bhava oder Sringara) bezeichnete sie als die vorherrschende Emotion im Bharatanatyam. Versuche, den Bharatanatyam von weltlichen Elementen zu "reinigen", wie etwa den Sringara-Gehalt durch devotionale Texte zu ersetzen, kritisierte sie. Denn Sringara im Tanz sei niemals fleischlich oder vulgär. Indem die Tänzerin ihren Körper zum Instrument des Tanzes mache und ihr Selbst mit dem Rhythmus und der Musik verschmelze, werde sie selbst eine



Verkörperung der Spiritualität. Tänzerinnen während einer Tanzperformance riet Balasaraswati zu kurzen Pausen, wenig Kostümwechsel und kurzen Erklärungen, um den Fluß der Konzentration nicht zu unterbrechen. Das wichtigste im Bharatanatyam seien, so Balasaraswati, Tanz und Musik und erst an letzter Stelle die persönliche Schönheit einer TänzerIn, denn nur ihr Tanz und die Musik machten eine TänzerIn schön.

Balasaraswati hatte eine Tochter, Lakshmi Knight (1943-2001), die ebenfalls Tänzerin und Tanzlehrerin war.

Quellen: Narayana Menon, BALASARASWATI, Inter-National Culture Center, 16 Hailey Road, New Delhi 1, INDIA; <http://www.kpoursine.com/balasaraswati.htm>

## T. BALASARASWATI ON BHARATANATYAM

*I believe that the traditional order of the Bharatanatyam recital viz., Alarippu, Jatiswaram, Sabdam, Varnam, Padam, Tillana and the Sloka is the correct sequence in the practice of this art, which is an artistic yoga for revealing the spiritual through the corporeal.*

*The greatness of this traditional concert-pattern will be apparent even from a purely aesthetic point of view. In the beginning, Alarippu, which is based on rhythm alone, brings out the special charm of pure dance. The movements of Alarippu relax the dancer's mind and thereby her mind, loosen and coordinate her limbs and prepare her for the dance. Rhythm has a rare capacity to invoke concentration. Alarippu is most valuable in freeing the dancer from distraction and making her single-minded.*

*The joy of pure rhythm in Alarippu is followed by Jatiswaram where there is the added joy of melody. Melody, without word or syllable, has a special power to unite us with our being. In Jatiswaram, melody and movement come together. Then comes the Sabdam. It is here that compositions, with words and meanings, which enable the expressions of the myriad moods of Bharatanatyam, are introduced.*

*The Bharatanatyam recital is structured like a Great Temple. We enter through the Gopuram (outer hall) of alarippu, cross the Ardha mantapam (half-way hall) of Jatiswaram, then the Mantapa (great hall) of Sabdam, and enter the holy precinct of the deity in the Varnam. This is the place, the space that gives the dancer expansive scope to revel in the rhythm, moods and music of the dance. The Varnam is the perpetuity which gives ever-expanding room to the dancer to delight in her self-fulfill-*



*ment, by providing the fullest scope to her own creativity as well as to the tradition of the art.*

*The Padam follows. In dancing to the Padam one experiences the containment, cool and quiet of entering the sanctum from its external precinct. The expanse and brilliance of the outer corridors disappear in the dark inner sanctum; and the rhythmic virtuosities of the Varnam yield to the soul-stirring music and abhinaya of the Padam. Dancing to the Padam is akin to the juncture when the cascading lights of worship are withdrawn and the drum beats die down to the simple and solemn chanting of scared verses in the closeness of God. Then, the Tillana breaks into movement like the final burning of camphor accompanied by a measure of din and bustle. In conclusion, the devotee takes to his heart the God he has so far glorified outside; and the dancer completes the traditional order by dancing to a simple devotional verse.*

(...)

Aus einer Rede Balasaraswatis anlässlich der Verleihung des Isai Perarignar Preises an der Tamil Isai Sangam. Der volle Text auf: <http://www.carnatica.net/dance/bharatanatyam1.htm>

FOTOS:  
[WWW.BALASARASWATI.COM](http://WWW.BALASARASWATI.COM)  
[WWW.DANCEHERITAGE.ORG](http://WWW.DANCEHERITAGE.ORG)  
[WWW.CENTERFORWORLDMUSIC.ORG](http://WWW.CENTERFORWORLDMUSIC.ORG)  
[WWW.SRUTI.COM](http://WWW.SRUTI.COM)



## 20 Jahre Indien

Persien - Österreich - Indien. Bericht eines persischen Architekten, der vor 20 Jahren zum ersten Mal in Indien war.

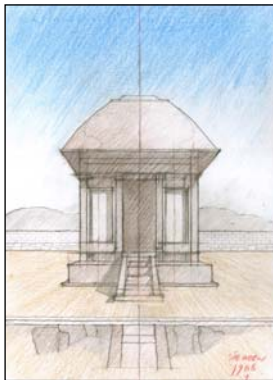
**Die persische und die indische Kultur sind seit vielen Jahrhunderten eng mit einander verbunden.**

Im Jahr 1955, als Österreich seinen Staatsvertrag bekam, wurde ich in Persien geboren. In meiner Heimatstadt Rasht, mit Unterbrechungen in Ahwas und Teheran, lebte ich bis zum Jahr 1978, dann kam ich nach Österreich, um in Wien Architektur zu studieren. Nachdem ich mich ein Jahr in Wien eingelebt hatte und die deutsche Sprache lernte, begegnete ich meiner jetzigen Frau Radhanjali.

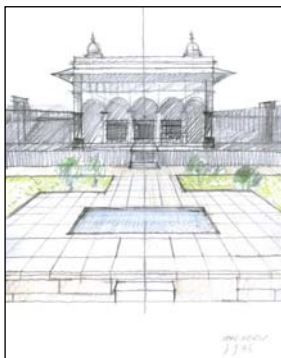
Damals erzählte sie mir, dass sie klassischen indischen Tanz bei dem Tänzer Kama Dev lernt, der zu dieser Zeit in Wien lebte und es war mir der Name sofort ein Begriff, denn ich erinnerte mich an eine Fernsehreklame, die ich früher in Persien gesehen hatte, in der das Shiraz Festival und das City Theatre in Teheran den Tanzauftritt von Kama Dev und das Konzert von Karlheinz Stockhausen bewarben. In meiner Kindheit und Jugendzeit in Persien habe ich sehr viele indische Filme im Fernsehen und Kino gesehen. Indische Schauspieler und Filmsongs waren allgemein bekannt. So war ich über diese Begegnung mit Radhanjali und ihr Interesse für Indien sehr erfreut, denn das brachte mir fernab von zuhause ein Stück meiner Heimat wieder.

Die persische und die indische Kultur sind seit vielen Jahrhunderten eng mit einander verbunden. Mag es ein Zufall gewesen sein oder nicht, aber ich und meine Interessen waren auch ihr nicht fremd, denn sie war mit der indischen und persischen Kultur vertraut und darüber hinaus kam sie aus einer Architektenfamilie. So haben wir beide ein gemeinsames Interesse, wenn auch mit individuellen Schwerpunkten, sowohl für Architektur als auch für Indien, welches unser gemeinsames Leben ständig erfüllt.

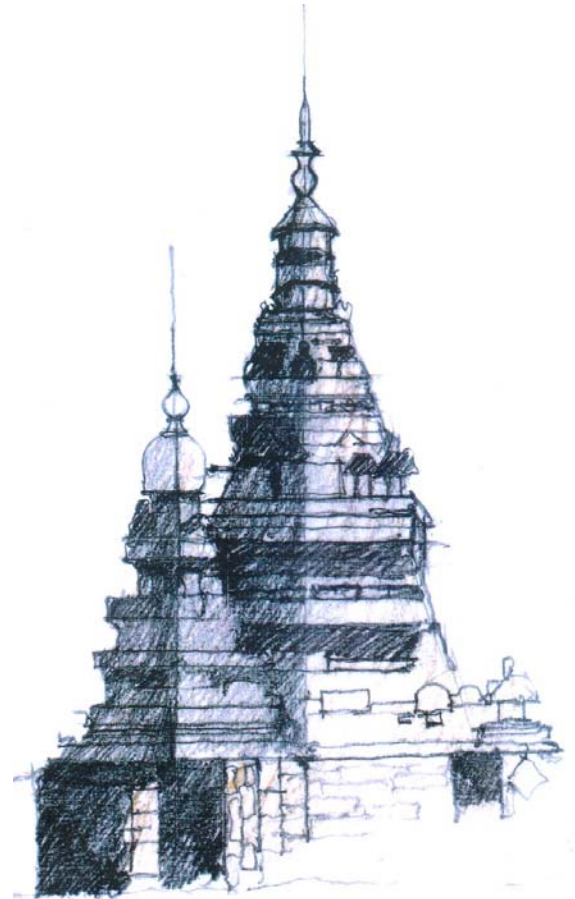
Wir haben uns im Jahr 1986 entschlossen gemeinsam nach Indien zu fahren und dies war meine erste Indienreise. Wir flogen mit Air India von Wien über Frankfurt nach New Delhi. Durch unsere Bekanntschaft mit Padma Venkatarakam in Wien, der Tochter des damaligen Vizepräsidenten und späteren Staatspräsidenten von Indien, wurden wir von dessen Sekretär mit Chauffeur vom



MAHABALIPURAM 1986



AGRA 1986

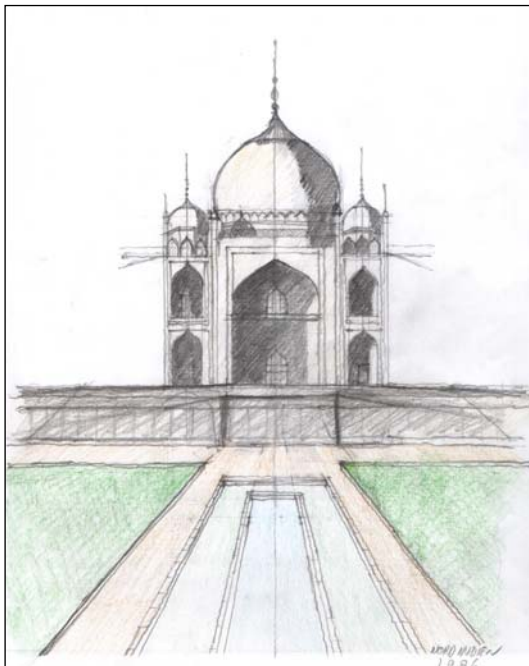


MAHABALIPURAM 1986

Flughafen abgeholt und waren über diesen schönen Empfang sehr erfreut. Während unseres viertägigen Aufenthaltes in New Delhi wohnten wir im India International Center IIC. Wir haben in dieser Zeit ganz New Delhi und Old Delhi besichtigt. Darunter das Red Fort, die Jama Masjid Moschee, das Quotub Minar, die Lodhi Gräber und Gärten, den Birla Tempel und den damals sich noch im Bau befindlichen Bahai Lotostempel des persischen Architekten Fariborz Sahba.

Wir besuchten das Atelier des Architekten Achyut Kanvinde am Connaught Place und im Bezirk Hauz Khas besuchten wir den Architekten Lal und seine Familie, den wir in Wien kennen gelernt hatten. Durch Arch. Lal lernte ich auch seinen Chef Architekt Kukreja kennen und wir besuchten sein Architekturbüro.

Nach dem beeindruckenden Besuch vom Taj Mahal in Agra und Fatehpur Sikhri flogen wir nach Bombay. In Bombay hat uns Freund Madhavan, dessen Bruder in der Schweiz lebt, von Flughafen abgeholt und gut untergebracht. Stadtbesichtigung und eine Bootsfahrt zur Insel Elephanta stand auf dem Programm. Wir trafen auch den



TAJ MAHAL 1986

indischen Tänzer Francis Barboza, der uns die Nalanda Universität für Tanz zeigte und den Hare Rama Hare Krishna Tempel ISCON. Beeindruckt vom Flair und von der Größe Bombays, dem Zusammentreffen von Tradition und Moderne, Reichtum und Armut, flogen wir weiter nach Madras ins Zentrum der südindischen Kultur und des Tanzes.

Dort wohnten wir beim Tanzlehrer meiner Frau, Guru Adyar K. Lakshman. Meine Frau war mit ihrem Training und ihrer Tanzperformance beschäftigt, während ich die Architektur der Stadt erkundete. Sehr schön war das sprichwörtliche Zusammentreffen von Tanz und Architektur, welches sich im neu gebauten Auditorium der Kalakshetra Tanzakademie manifestierte. Im weiteren besichtigten wir den Ort Kanchipuram, berühmt für die Seide, die von dort kommt, Tirukalikundram und Mahabalipuram.

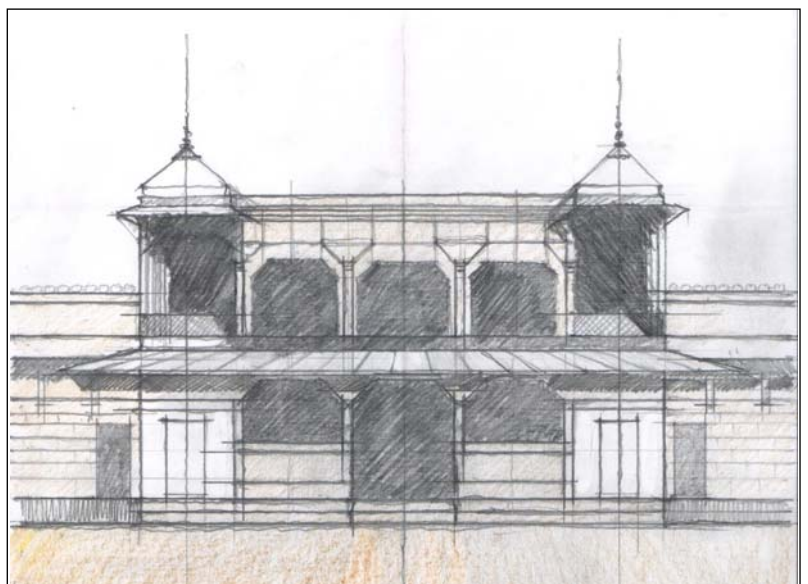
Auf dieser Reise entstanden viele Architekturskizzen und in der Folge auf weiteren Reisen eine Forschungsarbeit über die Stadtentwicklung in Madras. In späteren Jahre konnte nach meinen Plänen die heutige Tanzschule von Adyar K. Lakshman realisiert werden. Das von mir geplante

und auch realisierte Ärztezentrum in Hyderabad habe ich leider noch nicht gesehen.

Die drei Länder, Persien, Österreich und Indien, die ich so erlebte, haben mich sehr beeinflusst und ich fühle mich ihnen verbunden. Es ergibt sich daraus jedoch keineswegs das Gefühl eines Problems, sondern im Gegenteil ich fühle mich all den Kulturen dieser Länder zugehörig und auch zuhause.

Nun plane ich für die Zukunft im Rahmen der Österreichisch-Indischen Gesellschaft eine Gruppen-Reise mit dem Schwerpunkt Architektur in Indien zwischen Tradition und Moderne.

Wien, im Februar 2006



NORDINDIEN 1986

VGL. NMN NR. 9/1994/95

# Veranstaltungen und Aktivitäten

**14. Jänner 2005**  
**Klassisches nordindisches Sitar Konzert**  
**mit Alexei Stroganov**  
**Natya Mandir Studio**

Aus gegebenem Anlass widmete Alexei Stroganov sein Konzert den Tsunami-Opfern. Der Natya Mandir Raum war ziemlich überfüllt, das Konzert fand grossen Anklang und war durchwegs von der spirituellen Haltung Alexeis getragen, welche in seiner Musik und durch seine Persönlichkeit jedes Mal zum Ausdruck kommt.

**28. Jänner 2005**  
**Charity - Flutlichter**  
**Lux, Wien**

Die Natya Mandir Dance Company unter der Leitung von Radha Anjali und der Verein Odissi Samskara unter der Leitung von Vera Szirmay tanzten im Wiener Lokal Lux am Spittelberg zugunsten der Charity *Flutlichter*.

**5. und 12. März 2005**  
**Natya Mandir Dance Company und Music**  
**Ensemble, Salzburg**

Bei diesem Auftritt zeigte es sich, dass klassischer indischer Tanz - neu interpretiert auch für das groß angelegte Event einer Firma durchaus geeignet ist. Das gesamte Ensemble wurde für zwei Auftritte in Salzburg engagiert.

**3. April 2005**  
**Klassisches Indisches Santur Konzert mit**  
**Nandu Muley und Peter Salai**  
**Natya Mandir Studio**

Die Österreichisch-Indische Gesellschaft und der Natya Mandir Verein präsentierten ein Klassisches Indisches Konzert mit Nandu Muley, Santur und Peter Salai, Tabla.

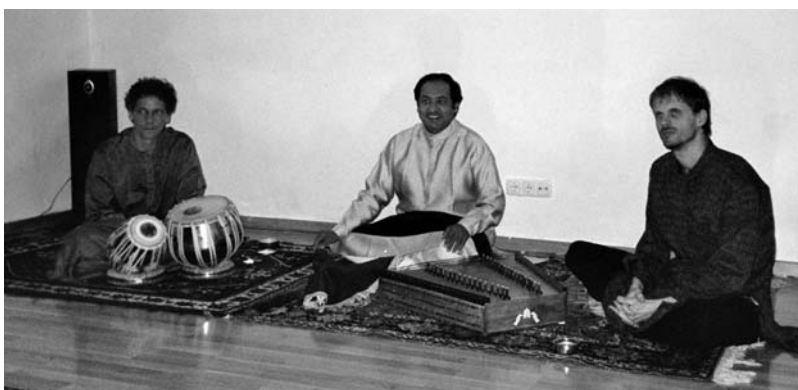
Nandu Muley kommt aus einer traditionellen Musikerfamilie aus Baroda, in Westindien. Nandus Grossvater war ein *kathakar*, ein traditioneller Geschichtenerzähler im Tempel. Sein Vater war ein Vinaspieler (Laute) und unterrichtete Gesang an der Maharaja Sayajirao University von Baroda. Nandu Muley begann seine musikalische Laufbahn in jungen Jahren unter der Führung seines Vater und seines Onkels. Er lernte zuerst Gesang und Tabla. Unter der Leitung von Pandit Sundarlal, studierte Nandu Muley den klassischen nordindischen Kathak Tanz. Er graduierte an der Maharaja Sayajrao University in Baroda in Tanz, Tabla und Gesang. Danach entschloss er sich, bei dem Santurvirtuosen Pandit Shivkumar Sharma Santur zu erlernen. Nachdem er auch dieses Studium abgeschlossen hatte, wurde ihm der Titel Surmani "Diamant der Noten" von der Sur Singar Samsad Musik Gesellschaft in Bombay verliehen.

Im Lauf der Jahre hat Nandu Muley seinen eigenen Stil auf der Santur entwickelt und viele Auszeichnungen erhalten. Er lebt und unterrichtet in Berlin, Indien und den USA.

**3./ 4. April 2005**  
**Kathak Tanz Workshop mit Nandu Muley**  
**Natya Mandir Studio**

Kathak ist der klassische Tanz aus Nordindien. Sein Name leitet sich von den Kathakars, den Geschichtenerzählern ab,

OBEN: NMDC UND  
MUSIC ENSEMBLE,  
PERFORMANCE IN  
SALZBURG  
FOTO: SOLIS  
UNTEN: NANDU MULEY  
(MITTE) MIT PETER  
SALAI (LI.) UND  
SCHÜLER. FOTO:  
ARCHIV





die in den Tempeln die Mythen und Legenden des Hinduismus erzählten und dabei sangen und tanzten.

Die Bhakti - Bewegung (die liebende Hingabe an Gott) fügte dem Tanz ein romantisches Element hinzu, indem die Liebesgeschichten von Radha und Krishna mit den in ihnen enthaltenen Emotionen wie Hingabe, Sehnsucht, Trauer und Freude zu einem wichtigen Thema wurden.

Als der Kathak Tanz vom Tempel an die Moghul-Höfe kam, entwickelten sich weitere charakteristischen Merkmale: präzise Fußarbeit und vielfache, schnelle Drehungen. Durch diese vielen Einflüsse verschiedener Kulturen erlangte der Kathak-Tanz seine heute bekannte Virtuosität und Eleganz.

Anlässlich seines Konzert-Gastspiels in Wien gab Nandu Muley im Natya Mandir auch einen Kathak-Tanzworkshop. Der Workshop bestand aus einfachem *Tatkar* (Fussarbeit im Teental, Rhymus auf 16 Schläge) zuerst nur mit den Füßen und dann in Koordination mit den Hand- und Armbewegungen. Es wurde eine kleine Tanzabfolge von den TeilnehmerInnen erlernt, die alle schon Vorkenntnisse im Bharatanatyam-Tanz hatten.

**29. April 2005**

**Benefiz-Gala im Rathaus für die Flutopfer in Südostasien**

**Wiener Rathaus - Großer Festsaal**

Unter dem Motto *Indonesien, Sri Lanka, Indien & Thailand danken* fand im Großen Festsaal des Wiener Rathauses eine große Benefiz-Gala zugunsten der Tsunami-Opfer in Indonesien, Indien, Sri Lanka und Thailand statt. Veranstalter waren die Österreichisch-Indonesische Gesellschaft, die Österreichisch-Sri Lankische Gesellschaft, die Österreichisch-Indische Gesellschaft, das Österreichisch-Thaiändische Komitee und das Museum für Völkerkunde. Den Ehrenschutz hatte Bundespräsident Dr. Heinz Fischer inne. Bürgermeister Dr. Michael Häupl stellte kostenlos den Festsaal zur Verfügung. Moderiert wurde der Abend von Frau Prof. Lotte Tobisch.

Das Programm umfasste künstlerische Beiträge von Repräsentanten Indonesiens, Sri Lankas, Indiens und Thailands - klassischer Tanz, Volkstanz und Musik aus diesen Ländern bis hin zu Darbietungen von Kampfsport und klassischer westlicher Musik. Die KünstlerInnen waren Norman Shetler, Natasha Korsakova, Robert Pobitschka, Christoph Stradner, Djiwa Jenie, Susantha Perera, Harjot Singh, Saman Tanzgruppe, Pencak Silat-

Kampfkunst, die Rachanat-Tanzgruppe, Thomas Moog und das Natya Mandir Dance und Music Ensemble. Radha Anjali und die Natya Mandir Dance Company und das Music Ensemble führten *Saritanz* und *Tillana* in Raga Mohana und Tala Rupaka in der neubearbeiteten Fassung für Saxophon, Vibraphon, Tabla und Mrdangam auf.

Unter den Ehrengästen befanden sich Ihre Exzellenz die Botschafterin von Sri Lanka, der Minister der Thailändische Botschaft, Marketing-Chefs verschiedenster Sponsorenfirmen, hochrangige Gäste der UNO und IAEA und viele Mitglieder der Freundschaftsgesellschaften der jeweiligen Länder. Weiters gab es ein Internationales Buffet und eine Tombola.

Die Benefiz-Gala wurde förmlich gestürmt. Statt der erwarteten 400 Gäste erschienen 800 Freunde Indonesiens, Sri Lankas, Indiens und Thailands. Bereits um 19.30 Uhr musste die Rathauswache die Eingangstore wegen Überfüllung schließen. Dank der KünstlerInnen, die sich alle zugunsten der Flutopfer kostenlos zur Verfügung gestellt haben und der unglaublichen Anzahl von Spendern und Sponsoren konnte ein Gesamterlös von € 17.600,- erzielt werden!

OBEIN: EINIGE DER MITWIRKENDEN DER BENEFIZ-GALA IM WIENER RATHAUS.  
UNTEIN: NMDC - TILLANA MOHANA.  
FOTOS: MACH



Das Organisations-Komitee freute sich, dass mit dem Erlös jeweils ein Projekt in den betroffenen Ländern unterstützt werden kann: In Indien der Wiederaufbau der Häuser eines betroffenen Dorfes im Bundesstaat Tamil Nadu; in Indonesien der Wiederaufbau der Infrastruktur für die Zivilgesellschaft an der Westküste von Sumatra; in Sri Lanka der Bau einer Vorschule in Unawatuna für 15-20 Kinder im Alter von 3-5 Jahren und in Thailand wird die ethnische Minderheit der Moken (Seenomaden) neue Boote erhalten.

**3. Juni 2005**  
**Arangetram Kumudini**  
**Interkulttheater, Fillgradergasse 16**



LINKS: KUMUDINI  
 KAINDL, PADAM  
*KRSHNA NI BEGANE.*  
 FOTO: MARTIN  
 KAINDL.  
 RECHTS: VERONIKA  
 HOTOWY. FOTO:  
 HOTOWY

Kumudini wurde als Kind von ihrer Tante in Sri Lanka in den Bharatanatyam Tanz eingeführt. Später lernte sie bei Saras Bala, Radha Sharma und Vijaya Rao. Ihr Tanz begann Form anzunehmen als sie schliesslich bei Radha Anjali in Wien für drei Jahre studierte. In dieser Zeit hatte sie auch die Gelegenheit, an Workshops von Guru Adyar K. Lakshman teilzunehmen. Kumudini absolvierte eine Lehramtsstudium für Sonderschulpädagogik an der Universität Hamburg.

Zu ihrem Arangetram in Wien tanzte sie *Pushpanjali*, *Ganesh Sloka* und *Alarippu Tisram*, *Sabdam Tillai Ambalam*, *Varnam Sakhiye*, *Kirtanam Ni uraipai Hanumane*, *Padam Krsna ni begane*, *Tillana* in *Mohana Raga* und *RupakaTala*.

Moderation: Angelika Gitanjali Stadelmann.

**4. Juni 2005**  
**Auftritt Veronika Hotowy**  
**Interkulttheater**



Am Samstag den 4. Juni 2005 - gleich einen Tag nach dem sehr schönen Arangetram von Kumudini im Interkulttheater - hatte ich selbst wieder die Möglichkeit, dort auf der Bühne zu stehen.

Ich freute mich sehr darüber, schon zum zweiten Mal mit Nariman Hodjati, dem Meister der persischen Langhalslaute "Tar", der auf der Tonbak (einer Trommel, die aus dem persischen Raum kommt) von Kamran begleitet wird, sowie der Performance-Künstlerin Mandana Alavi Kia und der orientalischen Tänzerin Negar Javadimand im Interkulttheater auftreten zu können.

Pünktlich um 20 Uhr beginnen Nariman und Kamran mit einem Stück im Modus Dashti. Anschließend folgt ein Gilaki Tanz von Mandana. Ich bin als dritter Programmpunkt vorgesehen und stelle mich daher zeitgerecht hinter den Vorhang, um noch Mandanas Tanz zu sehen, da erblicke ich mit Schreck, dass sie plötzlich Reis aus einem großen Bastkorb großzügig auf der Bühne verstreut. Ein leichtes Unbehagen befällt mich - ich habe keine Erfahrung damit, auf Reis zu tanzen.

Mandana geht von der Bühne ab und entschuldigt sich dafür, es mir vorher nicht gesagt zu haben. Wir beraten kurz und Mandana betritt nochmals die Bühne, diesmal mit einem Besen - in Sekundenschnelle ist der Boden wieder fast "reisfrei" und ich höre schon meine Moderatorin den *Todaya Mangalam* ankündigen.

Ich betrete die Bühne und zeige nach der Einleitung: *Todaya Mangalam ist ein*

glücksbringender Eröffnungstanz zur Lobpreisung Vishnus, dem Erhalter der Welt... die im Tanz vorkommenden Posen. Dann ertönt die Musik "Jaya janaki rama-na..." und der Tanz beginnt. Im Hintergrund sind noch die beiden Standmikrophone, die die Bühne sehr verkleinern und natürlich die verbliebenen Reiskörner, aber auch das verliert nun ein wenig an Bedeutung und ich beginne mich wieder wohl zu fühlen und da ist der Tanz auch leider schon zu Ende.

Ich gehe wieder in meine Garderobe - die ich diesmal mit niemandem teile und daher ein wenig einsam bin - und beginne mich umzuziehen, da ich nach der Pause die zweite Hälfte eröffnen werde.

Gleich nach der Pause gibt es eine kurze Moderation für den Tillana Kanada und die mir mittlerweile so vertraute Musik erklingt. Der Tanz bereitet mir jetzt - ohne Standmikrophone auf der Bühne und auch schon aufgewärmt - wesentlich mehr Freude. Obwohl dieser Tillana aufgrund seiner 7 Koravays ziemlich anstrengend ist, geht doch alles gut und ich bin recht zufrieden.

Im Foyer erwarten mich u. a. Andrea, Anamika und Elis sowie eine Dame, die unbedingt diesen "Mudratanz" erlernen möchte. Dieser neue Fan des Bharatanatyam, wenn auch von ihr (noch) anders benannt, lässt es sich nicht nehmen, mit Radha Anjali noch am selben Abend telefonisch Kontakt aufzunehmen.

V.H.

**18. Juni 2005**  
**Arangetram Daša Raimanova**  
**Interkulttheater**

Daša Raimanova kommt aus der Slowakei. Sie kam das erste Mal während ihres Studiums in Wien mit Bharatanatyam in



Berührung. Daša lernte bei Radha Anjali am Universitäts-Sportinstitut und im Natya Mandir. Sie war in dieser Zeit auch ein halbes Jahr in Chennai, wo sie bei Adyar K. Lakshman und Janardhanan Unterricht hatte und dabei auch Sanskrit, Gesang, Nattuvangam und Kalaripayattu lernte.

Zur Zeit lebt Daša in London und in Kürze wird sie ein Scholarship des ICCR antreten, um Bharatanatyam und Nattuvangam in Indien weiter zu studieren.

Zu ihrem Arangetram tanzte sie *Todaya Mangalam, Tillai Ambalam, Rupamu Joochi, Yaro Enrennamale, Indendu* sowie *Tillana Brindavana Saranga*.

Durch den Abend führte Asmita Banerjee.

LINKS: ARANGETRAM DAŠA  
 RAIMANOVA. FOTO: EVA  
 SCHOBER

**25. Juni 2005**  
**Sisya**  
**Theater am Spittelberg, 1070 Wien**

Bei der schon traditionellen Sisya-Aufführung (Schüleraufführung) der Natya Mandir Tanzschule zum Semesterausklang im Theater am Spittelberg zeigte Radha Anjali mit allen Kindern und StudentInnen deren Fortschritte im Bharatanatyam Tanzstudium.



SISYA IM THEATER  
 AM SPITTELBERG:  
 DEMONSTRATION  
 DER HASTAS  
 (OBEN), ANGIKAM  
 SLOKA (UNTEN).  
 FOTOS: EVA  
 SCHOBER





**26. Juni 2005**  
**Fest bei der Friedenspagode**  
**Hafenzufahrtstrasse, Handelskai, Wien**

Am 26. Juni trat die Natya Mandir Dance Company bei der Wiener Friedenspagode anlässlich des 22. Jahresfestes für den Weltfrieden auf. Weitere Teilnehmer der Kulturveranstaltung waren Tümata Wien mit Sufi Musik, Gabi Zechmeister spielte Japanische Koto Musik, Walter Pollak Gitarre, sowie Bhakti Geetha, Buddhistische Musik aus Sri Lanka. Der für alles verantwortliche Mönch war Rev. Gyosei Masunaga.

FEST BEI DER  
 FRIEDENSPAGODE: THOMAS  
 NAWRATIL, VIBRAPHON UND  
 RADHA ANJALI, MALLARI.  
 FOTOS: MARION  
 FRAUENGLAS



**26. August 2005**  
**Indische Nacht**  
**Theater am Spittelberg**

Am 26. August wurde im Theater am Spittelberg eine "Indische Nacht" gefeiert mit der Präsentation von Tanzstücken aus dem in sechs Jahren erarbeiteten modernen Tanzrepertoire der Natya Mandir Dance Company und dem Music Ensemble. Mitwirkende: Radha Anjali, Asmita Banerjee, Kumudini, Rani Candratara, Srinidhi, und die Musiker Thomas Nawratil, Georg Graf, Gerhard Rosner, Florian Gruber, Peter Wiesinger und Alexei Stroganov. Moderation: Barbara Mayer. Getanzt wurde *Sari Tanz*, *Furukeya*, *The Pleasure of the Bhodi Tree*, *Tillana Kannada Malika*, *Navarasa-Sive Srngara*, *4 adavu*, *Ashtapadi* und *Tillana Mohana*.

**7. und 10. Oktober 2005**  
**Radha Anjali und Natya Mandir Music**  
**Ensemble**  
**Alte Schmiede, Wien**

Tanz: Radha Anjali, Musik: Thomas Nawratil, Georg Graf, Gerhard Rosner, Florian Gruber.

Radha Anjali zeigte am ersten Abend Tänze aus dem traditionellen Repertoire und am zweiten Abend gemeinsam mit dem Music Ensemble ihre neuen Choreografien. Das traditionelle Programm umfasste die Tänze: *Todaya Mangalam* zur Eröffnung gefolgt von dem *Navarasa Sloka Sive Srngara* des Philosophen Shankara, der Shabdam *Tillai Ambalam* Gott Shiva gewidmet, der Padam *Chaliye Kunjanamo* des Maharajas und Dichters Svati Tirunal und *Tillana* in *Bringavana Saranga Raga*. Der zweite Abend enthielt Teile des Sangama Programmes, welches aus Radha Anjalis neuen Choreografien und Interpretationen besteht.

**7. - 8. Juli / 11. -13. Juli 2005**  
**Workshop Bharatanatyam -**  
**Abhinaya & polishing mit Radha Anjali**  
**Natya Mandir**

Der Bharatanatyam-Intensiv Workshop bot sowohl Detailarbeit, Haltungs- und Bewegungskorrekturen, Arbeit am Ausdruck, als auch das Erlernen eines Padams und praktische Tipps bei der Vorbereitung eines Tanzauftrittes: "does and dont's".

INDISCHE NACHT 2005: NATYA  
 MANDIR DANCE COMPANY UND  
 DAS MUSIC ENSEMBLE (LI.),  
 ALEXEI STROGANOV, SITAR  
 UND RADHA ANJALI, SIVE  
 SRNGARA (RE). FOTOS:  
 MARTIN KRAINER.





WORKSHOP ADYAR K.  
LAKSHMAN IM NATYA  
MANDIR. FOTO: ARCHIV

**14. Oktober 2005**  
**Natya Mandir Dance Company und Music Ensemble**  
**Gasometer, Wien**

Die Natya Mandir Dance Company trat für die Benefizveranstaltung *Music Helps Life*, veranstaltet von der Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien, im Gasometer, BA-CA Halle auf.

**26. Oktober bis 2. November 2005**  
**Klassischer südindischer Tanz**  
**Bharatanatyam Workshop mit Adyar K. Lakshman**  
**Natya Mandir Studio**

Der gut besuchte Workshop von Guru Adyar K. Lakshman im Natya Mandir bot Interessantes sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene: Adavu-Training, die Wiederholung und Vervollkommnung des schon im letzten Workshop erlernten *Sakhiye Varnam* und einen sehr schönen *Ashtapadi Haririha* im Kalakshetra Stil.

**31. Oktober 2005**  
**Tanzprojekt 5 - Klassischer indischer Tanz zwischen Tradition und Moderne**  
**Interkulttheater, Wien**

Mitwirkende: Radha Anjali, Asmita Banerjee, Gitanjali, Kumudini, Rani Candratara, Srinidhi - Tanz und die Musiker Thomas Nawratil, Georg Graf, Gerhard Rosner, Florian Gruber, Peter Wiesinger und Adyar K. Lakshman (Nattuvangam, Gesang).

Der klassische Indische Tanz befindet sich heute in einem starken Spannungsfeld zwischen der strengen Tradition und modernen Bestrebungen. Einerseits gibt es die - teils schriftlich und teils mündlich überlieferten - Tanz-Traditionen der einzelnen

klassischen Stile, welche immer bestrebt waren, von Einflüssen frei zu bleiben, und andererseits lassen Zeitgeist und interkulturelle Themen, die Begegnung verschiedener Kulturen, neue Ideen und Präsentationsweisen entstehen.

Das *Tanzprojekt 5 - Klassischer indischer Tanz zwischen Tradition und Moderne* zeigt die Möglichkeiten einer modernen Choreografie, Komposition und Präsentation für den klassischen südindischen Tanz. Dabei wird sowohl bei darstellenden Themen als auch bei abstrakten geometrische Formen mit einer neuen Verwendung



TANZPROJEKT 5:  
*SIVE SRINGARA*  
(OBEN), *TILLANA*  
*KANNADA*  
(UNTEN).  
FOTOS: MARTIN  
KAINDL.





TANZPROJEKT 5,  
(OBEN) DIE  
MITWIRKENDEN MIT  
GURU ADYAR K.  
LAKSHMAN.  
FOTO: MARTIN  
KAINDL; (UNTEN)  
NANDICHOL, FOTO:  
ASIM AL-CHALABI.

des Raumes für den Tanzes gearbeitet. Als Grundlage zum Tanzprojekt 5 diente ein Sloka (Lobpreisender Vers) an die Göttin Parvati oder Shakti aus dem aus dem Buch *Saundaria Lahari* (der Ozean der Schönheit) des indischen Philosophen Adi Shankara. Mit Gesichtsausdruck, Handgesten, Körperhaltungen und Emotionen setzten die Tänzerinnen das Gedicht um, welches den Blick der göttlichen Mutter Parvati beschreibt und ihre verschiedene Emotionen bei Betrachten ihres Gemahls Siva. Ausgehend von diesem Thema bietet der Tanz die Möglichkeit, die acht klassischen Emotionen (*bhavas*) aus dem *Natyasastra*, Liebe, Ekel, Zorn, Staunen, Heldenmut, Lachen und Mitgefühl auszudrücken. Die choreografische Raumaufteilung der einzelnen Tänzerinnen verlief in zwei parallelen Achsen und in einer kanonartigen Aufteilung der einzelnen Zeilen des Gedichtes, welche jeweils eine der acht Emotionen beinhalten. Die Kostüme zu diesem Stück wurden in Chennai, Südindien, angefertigt. Sie unterstrichen durch die Schlichtheit und die Farbwahl einerseits die zeitgenössische Interpretation und andererseits waren sie durch den klassischen Schnitt konform mit der Tradition. Der ursprünglich gewünschte Spielort, das Odeon Theater Wien, war nicht finanzierbar, deshalb fand die Aufführung am 31. Oktober im Interkulttheater statt.

Die Aufführung war sehr gut besucht und durch die Anwesenheit von Tanzmeister Adyar K. Lakshman aus Chennai, Südindien, der die musikalische Leitung des Music Ensembles für diesen Abend übernommen hatte, eine künstlerische Bereicherung.

**6. November 2005**  
**Arangetram von Parvati - Barbara Mayer**  
**Interkulttheater, Fillgradergasse 16**

Parvati ist ausgebildete Kindergärtnerin und Horterzieherin und studiert an der Universität Wien Sonder- und Heilpädagogik. Seit 1998 widmete sie sich dem Bharatanatyam Tanz bei Radha Anjali. Während dieser Zeit hatte sie die Ge-



ARANGETRAM VON PARVATI. FOTO: MAYER

legenheit, auch Workshops von Adyar K. Lakshman und Kalanidhi Narayanan zu besuchen und nach Chennai zu fahren. Sie tanzte zu ihrem Arangetram *Nandichol*, *Sabdam Sarasi Jaksulu*, *Varnam Rupamu Joochi Sloka Sive Sringara*, *Kirtanam Ni Uraipai Hanumane* sowie *Tillana in Raga Mohana*.



**20. November 2005**  
**Arangetram von Urvasi - Sophia**  
**Katharina Papoulis**  
**Interkulttheater, Fillgradergasse 16.**

Urvasi studierte Psychologie an der Universität Wien und befindet sich zur Zeit in Ausbildung zur Klinischen- und Gesundheitspsychologin.

Sie begann ihre Bharatanatyam Ausbildung 1998 in Wien bei Radha Anjali und machte während ihrer Studienzeit eine Reise nach Chennai, wo sie auch Tanzunterricht in der Adyar K. Lakshmans Bharata Choodamani Schule erhielt.

Urvasi tanzte zu ihrem Arangetram *Pushpanjali*, *Siva Sloka* und *Alarippu*, *Shabdham Tillai Ambalam*, *Varnam*



*Sakhiye, Sloka Sive Srngara, Padam Ni Urai Pai Hanumane, Tillana in Raga Hindola.*

**12. bis 21. Dezember 2006**  
**RENT AN ANGEL II**  
**Radha Anjali - Ein indischer Gefühlsengel**

Nach dem großen Erfolg im Vorjahr bot das Tanzquartier Wien auch heuer allen Interessierten im Raum Wien wieder die Gelegenheit, im Rahmen des Weihnachts-specials ihren ganz persönlichen Engel zu buchen. Im Zeitraum von 1. bis 21. Dezember verliehen 15 Himmelsboten mit ihren Performance-Tanz-Aktionen Familienfesten wie Firmen-Events einen ganz besonderen Glanz.

Radha Anjali erschien als himmlische Tänzerin (Apsara) und verzauberte bei Live-Musik (Thomas Nawratil) mit klassischem südindischem Tanz. Tempeltänzerinnen genießen in Indien ja großes Ansehen und werden zu allen wichtigen Anlässen im Leben eines Menschen eingeladen, um zum guten Gelingen beizutragen und das Ereignis zu segnen. Durch die tänzerische Darstellung von Emotionen wie Liebe, Freude oder Mitgefühl brachte dieser indische Gefühlsengel Schutz und Segen.



LINKS: ARANGETRAM  
 VON URVASI. FOTO:  
 PAPOULIS.  
 UNTEN: RADHA ANJALI  
 ALS WEIHNACHTS-  
 ENGEL. FOTO:  
 TANZQUARTIER

## HANDSTELLUNGEN

### Hastah mukula (Blüte)

aus dem *Abhinayadarpana* von **Nandikesvara**:

wird verwendet um eine Wasserlilie, essen, den Liebesgott (mit seinen fünf Pfeilen), das Halten eines Siegels, den Nabel, und eine Wegerich Pflanze zu zeigen.



## Verein zur Förderung der indischen Tanzkunst

Börseplatz 3, A-1010 Wien, Österreich

Tel/Fax ++ 43 1 / 532 14 94

Email: [radha\\_anjali@hotmail.com](mailto:radha_anjali@hotmail.com), [natyamandir@hotmail.com](mailto:natyamandir@hotmail.com)

<http://www.natyamandir.at>

**TANZ-PERFORMANCES - WORKSHOPS - KONZERTE - VORTRÄGE - SCHULPROJEKTE - TANZUNTERRICHT FÜR ANFÄNGER UND FORTGESCHRITTENE - TANZKURSE FÜR KINDER AB 7 JAHREN**

**NATYA MANDIR - Verein zur Förderung der indischen Tanzkunst** (sanskrit: *natya*: Tanzkunst, *mandir*: Tempel, Ort) ist ein unabhängiger, nicht auf Gewinn ausgerichteter Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, den klassischen indischen Tanz in Österreich zu vertreten und seine Inhalte verständlich zu machen. Alle Vereinsaktivitäten werden aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert.

Wir veranstalten indische Tanzperformances, Workshops mit anerkannten TänzerInnen und TanzpädagogInnen sowie Konzerte und Vorträge. Wir vermitteln Schulprojekte für österreichische Schulen und publizieren die **Natya Mandir News** - Zeitschrift für indische Tanzkultur in Österreich.

Durch Ihre Mitgliedschaft ermöglichen Sie es uns, regelmäßig Programme zu veranstalten und die bisher einzige deutschsprachige Zeitschrift über indischen Tanz herausgeben zu können.



FOTO: WOLFGANG STADLER

### Vorteile der Mitgliedschaft:

- Kostenloser Bezug der Natya Mandir News
- Laufende Benachrichtigung über Veranstaltungstermine
- Ermäßigter Eintritt bei allen Veranstaltungen des Natya Mandir Vereins
- Ermäßigungen bei Workshops
- Förderung weiterer Aktivitäten des Natya Mandir Vereins

Durch Einzahlung des Mitgliedsbeitrages auf das Vereinskonto werden Sie für ein Kalenderjahr Mitglied des Natya Mandir.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt:

22,- Euro jährlich

19,- Euro jährlich für Schüler und Studenten

26,- Euro jährlich für Familien

Bankverbindung:

ERSTE Bank,

Konto-Nr. 020 32767.

Zutreffendes bitte ankreuzen:

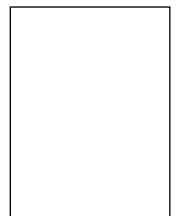
- Ich möchte Mitglied des Natya Mandir Vereins werden, und zwar als:
- ordentliches Mitglied
- Schüler/Student
- Familie
- Ich möchte die Zeitschrift Natya Mandir News abonnieren
- Schicken Sie mir das Veranstaltungsprogramm des Natya Mandir Vereins
- Ich möchte Informationen per e-mail
- Ich würde gerne bei der Organisation des Natya Mandir Vereins mithelfen

Bitte in Blockschrift schreiben

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Tel/Fax/e-mail: \_\_\_\_\_



An

**NATYA MANDIR**

Verein zur Förderung und Verbreitung  
der indischen Tanzkunst

Börseplatz 3

A - 1010 Wien